

No. 1
Promemoria
Betrif St. Johann
Sept 1861

Promemoria

Der Zweck des projektierten Sommerhauses auf St. Johannisberg/Hohenrhätien wäre eine einfache Restauration fremden welche von Thusis aus gern diesen reizend gelegenen Punkt besuchen.

Das in der Nähe des bestehenden Stalles anzubringende kleine Gebäude könnte bestehen:

A in einer Wohnung für den Wirth d.h. seine Wohnstube, Schlafkammer, Küche, Spensa, Keller, ein Saal für die Gäste, alles auf einem Stockwerk hätte das Gebäu also nur 1 Stock. oder statt dessen

B in einer Wirthswohnung wie oben daneben kleine Remise wo auch einige Pferde _ untergebracht werden könnten. Das wäre der Stock ebener Erde. Dann käme nach oben ein kleiner Saal mit einigen Zimmern.

Es findet sich zwar droben in kleiner Entfernung ein Sandlager, wovon ein kleiner Theil bereits vor Jahren in das Gut geführt wurde. Ich hoffe es sei brauchbar. Der Kalk würde wohl hinauftransportiert werden müssen. Das Holz hingegen sollte sehr billig kommen, indem die Gemeinde Sils oberhalb der Güter grosse Waldungen besitzt und der Transport unbedeutend ist. Danach scheint mir zweckmässig, dass nur der Stall? gemauert und alles Übrige von Holz gefertigt werde. Das kann einfach, sennhüttenartig, wobei eine gefällige Form nach Schweizer Art nicht ausgeschlossen wäre. Die Bedachung möglicherweise von Steinplatten wovon eine Kleinigkeit schon gerüstet ist.

Hauptfassade gegen Viamala/Verlorenes Loch. Zugänge sind jetzt zwei vorhanden: 1. eine schlechte Fahrstrasse vom Dorf Sils hinauf, 2. ein Fussweg im Zigzag durch ein gegen die Güter hin. Ein 3ter könnte leicht angelegt werden, welcher der nächste von Thusis hinauf wäre, wie ich glaube, nämlich von der Viamalaseite hinauf, wo früher über den Rhein, vielleicht jetzt noch, ein Steg war.

Termine des Baues: nächster Frühling bis möglichst(?) ein Pächter sich vorfinden sollte.

Ein Gemüsegarten dürfte auch nicht fehlen. So könnten bei dem Kirchlein und den Ruinen die schönsten Anlagen gemacht werden. Das im Gut entspringende Wasser ist anerkannt von vorzüglicher Güte, sollte aber anständiger gefasst werden.

Überhaupt eignet sich dieses herrliche Gut zu einem Sommeraufenthalt, besonders für Leute, die gern auf einige Wochen oder Monate sich vom Weltgewühl und den Alltagsgeschäften in Stille und Einsamkeit zurückziehen ganz vorzüglich, könnte daselbst nicht nur Kaltwasser und Luftheilanstalt sondern ferner auch füglich eine ziemlich grossartige Molkenkuranstalt eingerichtet werden, indem die Geiss (und vielleicht auch Kuh) Schotte von den 1/4 Stund entfernten Carmenna und St. Albin bezogen werden könnte. Dazu braucht es aber untermehrendere Leute als ich und mein Bruder sind. Das Gut gehört ihm und er ist zwar nicht Liebhaber vom Bauern, doch ist es leicht möglich, dass er, kinderlos und wohlhabend, mir zu Liebe, wenn er dabei bestehen kann, sich dazu entschlösse.

Im Fall Sie nun auf den Plan eingehen können, wünsche ich Ihre Ansichten darüber, denen mich gern anschliessen werde, zu vernehmen, so wie alsdann eine für das Gebäude, nebst Kostenberechnung über den Bau desselben nach Vorschlag A und B und über den Gemüsegarten und Brunnen.

grüsst Sie

Zizers Sept. 9. 1861

*Hochachtend
Jecklin*

N.S. Anlässlich bemerke noch, dass weil bei diesem Sommeraufenthalt ein schattiger Spaziergang unerlässlich ist, dieser am füglichsten unten, vom Milchkeller gegen den Brunnen angelegt werden kann, Die Natur scheint schon darauf hinzuweisen die schon dort bestehende Alle von (Erlen?-)Stauden dazu zu benutzen. Statt der uneinträglichen wilden Castanienbäumen möchte es alsdann zweckmässig sein, etwas Nussbäume, die erweislich droben sehr gut gedeihen. Eine Linde und ein Ahorn könnten dazukommen. Der Brunnen dürfte mit einer Rondelle von Bäumen eingefasst werden, jedoch ohne dass das herabfallende Laub der Tränke Schaden bringe.